



Neu-Isenburg, New York und Neues auf El Hierro

Von Martin Feldmann

Torsten de Winkel, renommierter Jazz-Gitarrist und Weltmusiker, erzählt von seinen Stationen und Initiativen

Es sind die späten 1960er Jahre. Da hört der kleine Torsten in seinem Neu-Isenburger Elternhaus an der Waldenserstraße erstmals das Altsaxophon des großen Charlie Parker. Diese knisternden Bebop-Aufnahmen, damals gut zwei Jahrzehnte alt und Meilensteine des modernen Jazz, erklingen immer dann, wenn Torstens Vater Gothelm Winkel Raritäten seiner Parker-Sammlung auf dem Tonbandgerät abspielt. Aber Mutter Hildegard steht mehr auf Rock'n'Roll. Und vom Plattenspieler des Onkels tönen die Beatles

und die Stones. So wächst Torsten Winkel zwischen Bebop und Pop auf. Musik soll sein weiteres Leben prägen. Er gilt als „Ausnahmetalent“, das „sich durch beharrliche akademische Weiterbildung“ (rororo Jazz-Lexikon) von einem Autodidakten zu einem außergewöhnlichen Gitarristen entwickelt. Seit den 1980ern gehört der Multiinstrumentalist und Globetrotter zur ersten Liga von Jazz, Fusion und World Music.

Sommer 2014: ein Gespräch im Café Ernst an der Ecke von Bahnhof- und Dreieichstraße. Seine Eltern wohnen immer noch in diesem Viertel. Er erzählt beim Frühstück von seinen Stationen, Projekten und Initiativen. Die Rede ist etwa von der Zeit am Berklee College of Music in Boston, seinem 1995 gegründeten multikulturellen Künstlerkollektiv New York Jazz Guerrilla und dem Bimbache-openART-Festival im kanarischen Weltbiosphärenreservat El Hierro.

Aber alles der Reihe danach. Und vorab eine Frage: Wie kommt Torsten zu seinem Künstlernamen, zum „de“ vorm Winkel? Früher, sagt er, sei er in der Frankfurter Jazzszene häufig in hessischem Dialekt begrüßt worden: „Hier kommt de' Winkel!“

Zurück in die Kindheit: Er ist Drittklässler an der Wilhelm-Hauff-Schule, als er 1972 mit der ganzen Familie für zwei Jahre nach Bolivien fliegt. Sein Vater arbeitet damals dort in der Entwicklungshilfe. In La Paz bekommt Torsten ein Charango in die Finger. Er übt und übt mit

diesem Zupfinstrument, das in den Anden sehr verbreitet ist und wie eine Ukulele aussieht.

Wieder daheim in Neu-Isenburg, besucht er als Gymnasiast die Goetheschule, macht sein Abi schon mit 17. Nach einem Jahr im Jazz-Kurs des Dr. Hoch'schen Konservatoriums in Frankfurt tritt er dort 1983 schließlich als Newcomer beim Deutschen Jazz-Festival auf.

Unglaublich: Gerade erst um die 20, kann de Winkel daraufhin Alphonse Mouzon, vor allem bekannt als Drummer des legendären Jazz-Pianisten Herbie Hancock, für eine Tournee verpflichten. Mouzon wiederum lädt den jungen Gitarristen zu Aufnahmen nach Los Angeles ein. 1985 erscheint „mein Debüt-Album *Master touch* mit Gästen wie Mike Brecker, Mouzon und Joachim Kühn“, so de Winkel. Die FAZ nennt das Werk den „Coup der deutschen Jazzgeschichte“. Dann ist er mit dem Saxophonisten Ernie Watts und dem Organisten Brian Auger auf Achse sowie ein Jahr später mit dem Santana-Keyboarder Tom Coster und Steve Smith's Vital Information.

Mit Mike Breckers Bruder Randy, einem exzellenten Trompeter, hat er einen einstündigen TV-Auftritt. Ende der 1980er Jahre gibt es die ersten Platten-Veröffentlichungen und „Gigs“ unter gemeinsamer Leitung mit dem Bassisten Hellmut Hattler, der seitdem Torsten de Winkels musikalischer Weggefährte ist.

1989 beginnt de Winkel als Vollstipendiat ein Studium am Berklee College of Music in Boston. Er schließt es mit summa cum laude ab. In der Bostoner Zeit geht er etwa auf Kanada-Tournee mit dem Blues-Gitarristen Eddie Kirkland, der in den 1950er Jahren in Detroit, Michigan, viele Titel mit John Lee Hooker aufnahm. Torsten de Winkel bekommt heute noch eine Gänsehaut, wenn er daran denkt, wie er im Band-Bus übernachten musste. „Eddie schmierte sich vorm Schlafengehen mit Petroleum ein, um böse Geister zu vertreiben. Ich reagierte allergisch und bekam bei diesem Voodoo-Zauber jede Menge Ausschlag.“

Noch einige der vielen Stationen im Schnelldurchgang: Multiinstrumentalist bei Pat Metheny, China-Reise mit der ersten je dort auf Stadion-Tournee eingeladenen westlichen Gruppe, Umzug nach New York, Gründung



der bereits erwähnten New York Jazz Guerrilla mitsamt kollaborativem Schallplattenlabel und, und, und ...

Und die nachhaltige Kanareninsel El Hierro hat es ihm angetan. Dort managt er als künstlerischer Leiter das Bimbache-openART-Festival, das im vergangenen August zum zehnten Mal über die Bühne gegangen ist. Benannt ist das Benefiz-Projekt nach den Bimbachen, den Ureinwohnern dieses Eilands im Atlantik vor Afrika. Torsten de Winkel: „Bei diesem Festival kommen nicht nur führende Künstler aus verschiedenen Stilen und Kulturen zusammen, wir integrieren auch Amateure und Menschen mit Behinderung in die Kunstprojekte.“ Und es ist Forum für ein globales Netzwerk von Wissenschaftlern und Denkern, „die sich der Utopie verschrieben haben, von einer besseren Welt nicht nur zu reden, sondern ihre Voraussetzungen zu klären – und sie zu erschaffen“, so der Neu-Isenburger. Das Festival passe gut nach El Hierro, Weltbiosphärenreservat der UNESCO. Die Insel gewinnt seit 2014 ihre elektrische Energie komplett aus Wind- und Wasserkraft.

Gern möchte de Winkel ein vergleichbares openART-Festival nach Neu-Isenburg holen.



„Erste Gespräche mit der Stadt und der Musikschule hat es schon gegeben.“

Torsten de Winkel tritt am Samstag, 18. Oktober, im Neu-Isenburger Treffpunkt, Bahnhofstraße 50, auf – mit der Sängerin Fola Dada, dem Bassisten Hellmut Hattler und

dem Drummer Oli Rubow. Es ist ein Konzert während einer Deutschland-Tournee zur aktuellen CD „Hattler Live Cuts II“.

www.torstendewinkel.de
www.bimbache.info

Fotos: Torsten de Winkel

Wegen großer Nachfrage in der Vergangenheit:

„Frühkäufer-Rabatt“ bei



Von Ihren Urlaubsplänen kennen Sie den Frühbucher-Rabatt – jetzt finden Sie bei uns etwas Ähnliches. Wir bieten Ihnen folgendes an:

Sie kaufen bei uns bis einschließlich 17. Oktober 2014 Ihre Winter- und Sommerräder zu **absoluten Sonderpreisen und kostenloser Montage**. Diese lagern wir Ihnen bis zur Montage auf Ihr Fahrzeug **kostenlos** ein und montieren sie dann – **ebenfalls kostenlos** – auf das Fahrzeug. Die Einlagerung und das Montieren der Reifen bis Frühjahr 2014 ist **ebenso kostenfrei!** Wir arbeiten **ohne Termin** und mit nur **sehr kurzen Wartezeiten**.

Sie wissen ja, wir legen ganz besonderen Wert auf Einlagerungen von Winter- und Sommerrädern. Ihre Alufelgen werden immer per Handwäsche mit säurefreiem Waschmittel gereinigt. Erfahrene KFZ-Meister bedienen unsere computergesteuerte, mit Robotern arbeitende Achsvermessungs-Anlage. Sie ist einmalig im Rhein-Main-Gebiet und wird unter anderem auch von Taxifahrern und KFZ-Werkstätten in Anspruch genommen. Beim Alufelgen-Kauf wird der Kunde – durch farbige Sichtbarmachung per Computersimulation am Fahrzeug – beraten.

Verträge mit zahlreichen Leasingfirmen garantieren auch Firmenkunden beste Arbeit.

SOLANGE DER VORRAT REICHT

Friedhofstraße 13, 63263 Neu-Isenburg
Tel. 06102 77 89-0, Fax 06102 77 89 77

Mainzer Landstraße 282, 60326 Frankfurt
Tel. 069 7 38 26 26

zu folgenden Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 7:00–20:00 Uhr, Samstag bis 17:00 Uhr

